



Michaela Bruckmüller, hier ist dort.
BRUCKMÜLLER

Michaela Bruckmüller im Wiener „grosswerk“ mit einer Werkschau

ALLES GUT

Jesuitenpater Gustav Schörghofer, profunder Kunstkkenner und Jury-Vorsitzender des Msgr.-Otto-Mauer-Preises, sieht die Qualität von Michaela Bruckmüllers Arbeiten in der „Spannung von Nähe und Distanz, freimütiger Offenheit und Unantastbarkeit.“ Sie führt, so Schörghofer, an die Menschen heran, gibt ihnen Raum, sich darzustellen und zeigt, dass sich in einer ungewöhnlichen Umgebung das Eigene dieser Menschen auf überraschende Weise zu erkennen gibt.

BERNHARD DOBROWSKY

Die Bilder der Fotokünstlerin Michaela Bruckmüller begnügen sich nicht damit, das Leben der Menschen zu dokumentieren, sie erzählen ihre Geschichten. Und diese Geschichten verbinden das Tiefgründige mit der Doppeldeutigkeit. Eine andere Identität mit neuer Haarpracht, ein Ortswechsel mit skurilem Begleitumstand oder das Zusammenführen der vermeintlich heilen Welt in der Ferne mit dem Hier. Michaela Bruckmüller greift die oft brennende Sehnsucht des Individuums nach Veränderung auf.

Menschen im Schatten. Ihre Foto-Zyklen versteht sie als Möglichkeit, den eigenen Ist-Zustand durch ein Fremderlebnis zu reflektieren. Es sind seelische und physische Konfrontationen ohne Voyeurismus, die den

Blick auf Menschen im Schatten lenken. Michaela Bruckmüller arbeitet in Serien: Wenn eine Person ihr Interesse geweckt hat, geht sie in die Tiefe und umkreist ihr Thema aus vielfältigen Blickwinkeln. Dabei gilt ihr besonderes Augenmerk Menschen am Rand der Gesellschaft. Mit dem Schriftsteller Erich Hackl gibt sie das Buch „Roma Porträts“ heraus. Im Zyklus „Ora et labora“ thematisiert sie das Leben von Pfarrhaußhälterinnen.

Frauenweiterbildung. Michaela Bruckmüller wird 1971 in Wels geboren. Nach dem Besuch der Höheren Bundeslehranstalt für Kunstgewerbe und der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz studiert sie an der Höheren grafischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt in Wien. Seit 1998 arbeitet sie als freie Fotografin und Leiterin von Foto- und Videoworkshop mit dem Schwerpunkt Frauenweiterbildung. Ausstellungen in Wien, Salzburg, Bologna, Zagreb und Bukarest. Sie lebt und arbeitet in Loipersbach bei Mattersburg.

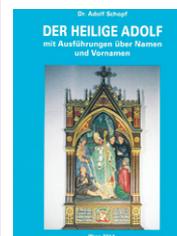
► **Michaela Bruckmüller, ALLES GUT**, grosswerk Wien, Liniengasse 20/6, 11. März bis 30. April 2014

BUCHTIPPS

„Ehrenrettung“ eines Namens

Wenn jemand heute den Namen Adolf hört oder liest – woran denkt er? Ältere wohl an den Diktator A. Hitler. Jüngere? Mitglieder des Kolpingwerkes wohl an den sel. Adolf Kolping. Ähnliche Fragen waren wohl Überlegungen des Autors über den Heiligen Adolf, Dr. Adolf Schopf. Er begab sich auf akribische Spurensuche und wurde fündig: sechs heilige Männer und eine heilige Frau werden vorgestellt; davon sind drei Bischöfe, zwei Priester, zwei Märtyrer und eine Märtyrerin: hl. Adulfus von Utrecht/Maastricht, Benediktiner (8. Jdht.), hl. Adulphus von Córdoba (8./9. Jdht.), hl. Adolphus von Osnabrück, Zisterzienser (12./13. Jdht.), hl. Adolphus Ludigo Mkasa (19. Jdht.), sel. Adolph Kolping (4.12.1865 in Köln), hl. Marie Adolphine Dierks, Franziskanerin (19. Jdht.); hl. Adelfus von Metz (4./5. Jdht.), hl. Adelfus von Remiremont, Benediktiner (7. Jdht.). Der Name Adolf stammt aus dem Althochdeutschen und bedeutet „edler Wolf“. Die Bedeutung des Namens wird in der Bibel 60 Mal betont, z.B. „Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes“ (Gen 2,20a); „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, ...“ (Jesus bei Mt 18,20a). Das Buch von Adolf Schopf (pensionierter Jurist, aus OÖ) informiert ausführlich über die Bedeutung der Namen (Identität), Namensrecht und Heiligenverehrung.

FRANZ BUCHBERGER



► **Der Heilige Adolf.** Adolf Schopf, Verlag Berger Horn, Wien, 2014, 156 Seiten, € 18,70; ISBN: 978-3-85028-630-5